

## Entwurf Bio-Alchimisten-Garten

Der Bio-Alchimisten-Garten ist als ein Lern- und Forschungsort im Rahmen der Initiative „Terra-Preta-Kultur“ der biowerkstatt Bildung und Projekte konzipiert (siehe Infoblatt zur Initiative und zu Terra Preta). Im Mittelpunkt der Initiative steht die Herstellung und Anwendung von Terra Preta an verschiedenen Orten auf dem Land und in der Stadt mit entsprechend unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und vorhandenen Ressourcen. Das Projekt „Küchengärten Limmer“ (kügäli) mit seinem mobilen Ansatz der „Urbanen Agrikultur“ bietet hier ganz besondere Herausforderungen.

### Anmerkung zum Begriff Garten

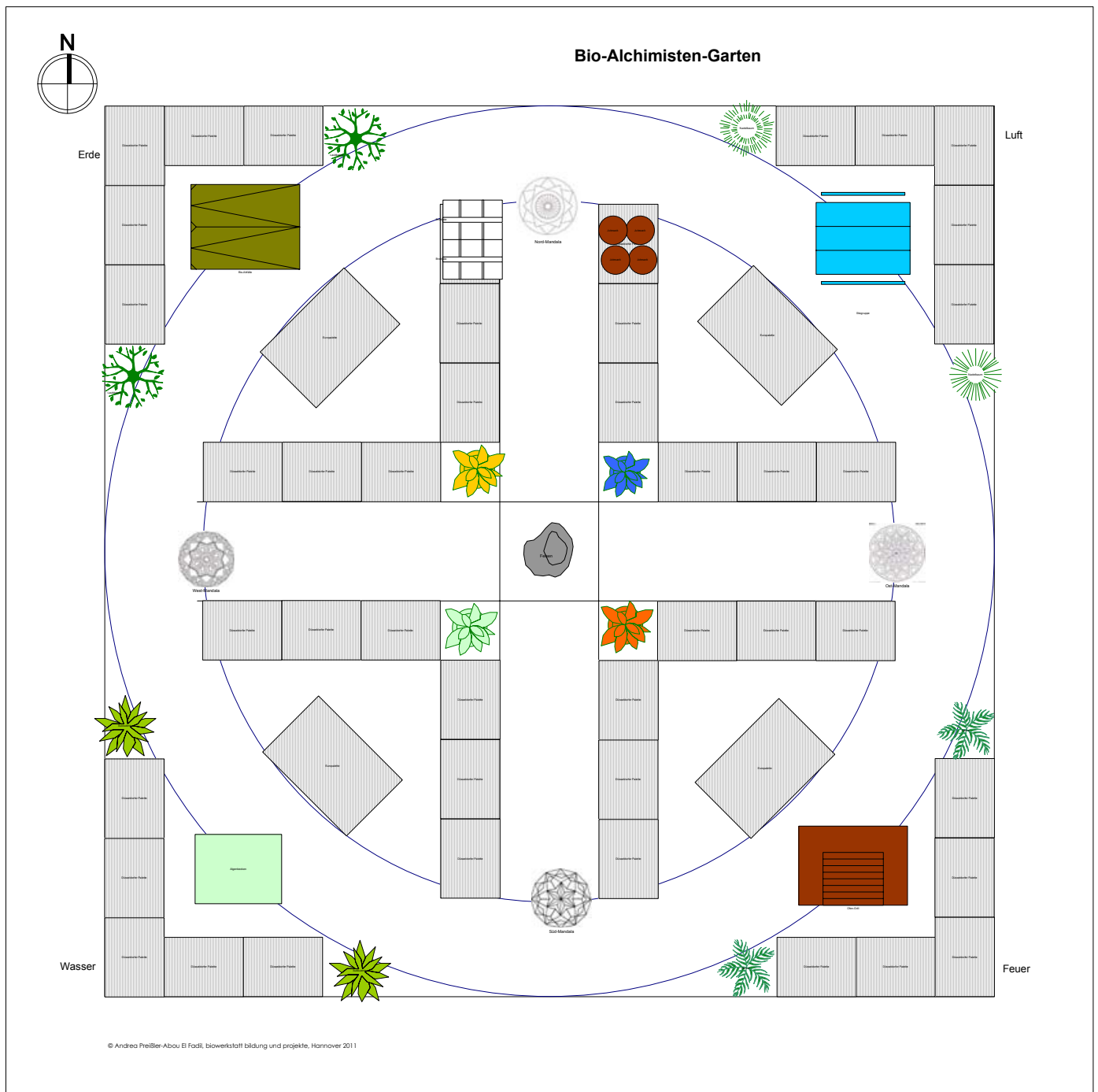
Ein Garten ist ein „umfriedetes Land zum Zweck des Anbaus von Pflanzen“ (indogerm. „gher“ und „ghortos“ sowie ahd. „gard, gart“). Im alten Persien lautet der Begriff hierfür „Parasies (Paradaidha)“ – die Ursprünge reichen bis 4000 Jahre v. Chr. zurück.

### Warum ein „Bio-Alchimisten-Garten“?

Die Alchimisten des Mittelalters und der frühen Neuzeit gaben vor, sie könnten aus wertlosen Materialien Gold machen – sie schafften es nie! Gold war auch das Ziel der Konquistadoren als sie die Reiche der Azteken und der Inka eroberten und ausplünderten. Im Zuge dieser Eroberungen unternahm 1540 der Spanier Francisco de Orellana eine abenteuerliche Amazonas-Fahrt von den peruanischen Anden quer durch den Urwald bis zur Mündung in den Atlantik. Er wurde u.a. begleitet von einem Dominikanermönch, der von Zehntausenden Menschen berichtete, die in blühenden Städten entlang der Ufer wohnten. Eldorado, nach dem die Konquistadoren suchten, fanden sie nicht. Das „schwarze Gold“ – Terra Preta, die wahre Quelle des Wohlstandes der damaligen Amazonasindianer – sahen sie nicht!

Terra Preta ist seit einigen Jahren Forschungsgegenstand mit bereits viel versprechenden Resultaten. Heutige „Bio-Alchimisten“ machen daher aus organischen Abfällen fruchtbare Schwarzerde – das „schwarze Gold“ der Amazonasindianer. Wie das geschieht, soll im „Bio-Alchimisten-Garten“ ausprobiert werden.

# Planskizze (10 x 10 Meter)



Der Plan greift die Symbolik von Gärten aus verschiedenen Epochen und Zivilisationen auf und steht für das Universum.

- Das Kreuz in der Mitte steht für die Menschheit – die vertikale Linie symbolisiert das männliche Prinzip, die horizontale Linie das weibliche Prinzip. Es ist auch Symbol für den Wechsel der Jahreszeiten und die vier Himmelsrichtungen – markiert durch einen Stab mit verschiedenen Mandalas aus bemalten Radkappen.
- Der Kreis repräsentiert den Himmel – das darum liegende Quadrat die Erde.

- Die Ecken stellen die vier Elemente dar: Erde (gelb) – Luft (blau) – Feuer (rot) – Wasser (grün). Ihnen sind verschiedene Funktionsbereiche zugeordnet: Bio-Abfallbehälter bzw. Wurmbox, Sitzgruppe, Grill-Ofen, Algenbecken. In den freien Ecken stehen größere Pflanzen – außen jeweils zwei Bäume und im Innern des Kreuzes (Vierung) jeweils ein Blumenkübel.

Erde: zwei Laubbäume und gelb-orange blühende Pflanzen (Kapuzinerkresse, Sonnenblumen)

Luft: zwei Nadelbäume und blau blühende Duftpflanzen (Katzenminze oder Lavendel, Buddeleja)

Feuer: zwei Palmen (z.B. Yuccas) und rot blühende, „wärmende“ Pflanzen (rotblättriges Basilikum, Canna indica)

Wasser: zwei Sukkulenten (z.B. Pfennigbaum) und Pflanzen mit Lotuseffekt (Frauenmantel, Taro)

- In der Mitte des Kreuzes liegt ein großer Stein oder Fels. Er steht für den Mittelpunkt der Erde. Außerdem repräsentiert er den „Stein der Weisen“ – einem Ideal der Alchimisten. Als bodenbildendes Gestein repräsentiert er den Grundstoff des Gartens und somit auch den Ursprung des Lebens.
- Die „Beete“ werden von Paletten gebildet – in Gruppen zusammengestellt  
Düsseldorfer Paletten (800x600) sowie vier einzelne Einwegpaletten (800x1200).
- Die Pflanzbehälter sind Brotkisten (400x600) – jeweils zwei auf einer Düsseldorfer Palette sowie Jutesäcke – jeweils vier auf einer Düsseldorfer Palette. Sie werden mit verschiedenen Pflanzen bepflanzt, die als Gemüse oder deren Blüten oder Früchte essbar sind.

### **Besonderheiten**

Der Bio-Alchimisten-Garten dient der Herstellung, Anwendung und der Erforschung von Terra Preta (TP). Dabei sollen verschiedene Rezepturen ausprobiert werden – z.B. beim Zusatz von Dung (Kuhmist, Pferdemist, Schafmist, Hühnermist etc.) und beim Zusatz von Mikroorganismen zur Fermentierung.

Um repräsentative Ergebnisse zu bekommen, wird außerdem jeder Pflanzversuch doppelt durchgeführt – einmal mit Terra-Preta-Ansatz und einmal mit handelsüblicher Komposterde!

Die Experimente werden teilweise im Rahmen von Workshops durchgeführt, so dass der Garten Stück für Stück wächst. Da Pflanzzeiten zu berücksichtigen sind, muss die Phase der TP-Ansatz-Herstellung bis Ende Mai abgeschlossen sein.